



## Was geschieht mit den Filmkleidern der Garbo?

Von

Ada Niel

**N**üchterne Frage eines Statistikers: Was geschieht mit den Filmkleidern? Da bewundert man die göttliche Greta oder Marlene oder Lilian auf der Leinwand.

Wie sie lebt, liebt, lacht und ach! leidet.

Wie sie sechsunddreißig Männerherzen an der Strippe hält.

Wie sie begeistert, verführt, berauscht.

Man kennt ihr berühmtes Lächeln, ihre berühmten Kinder- resp. Vampaugen, ihre bebenden Nasenflügel, ihre wehenden Locken.

Man weiß, sie ist die Einzige, die Große, der Star.

Aber diese göttlichen Glieder sind mit irdischem Tand behängt. Spitzen rieseln, Bänder flattern, Pelze hüllen, Schleppen fegen. Filmheldinnen leben gewöhnlich im Bereich unbegrenzter Möglichkeiten. Sie sind immer irgend einmal von Milliarden umgeben und tragen alles, was gut und teuer ist, zur Schau.

Da ist vor allem unweigerlich das Paradekleid der großen Szene. Millionen kleiner Mädchen werden davon träumen. Aber der nüchterne Statistiker fragt: Was geschieht mit diesen Kleidern?

In Hollywood wird alljährlich die phantastische Summe von sechs Millio-

nen Dollar für Filmkleider ausgegeben. Wenn man dem Schicksal dieser Kleider nachgeht, erfährt man folgendes:

Jedes Filmatelier hat seinen „Fundus“. Hier werden nicht nur die historischen Kostüme sorgsam aufbewahrt, hier erhält jedes kleinste Stoff-Fetzchen seine Kartotheknummer und seinen Platz. Die Kleider bekommen beim Film sehr bald Raritätswert — für Vorkriegsfilme bedeuten Moden von 1912 bereits Historisches.

So werden diese Kleider in Riesenschränken aufbewahrt, auf jedem Schrank prangt das Datum und der Name des Films. Bei Bedarf werden diese Garderobenstücke dann hervorgeholt und nach Figur und Wünschen der neuen Darstellerin umgeändert. Das ist der Werdegang durchschnittlicher Filmkleider.

Aber die großen Stars haben ihre eigenen Gesetze und ihre eigenen Rechte. Sie behalten ihre Prachtgewänder selber. Gewöhnlich legen sie sich ein Kleidermuseum an. Das ist am vornehmsten. Eine Greta Garbo würde sich nicht um die Welt in dem gleichen Kleid zeigen wie auf der Leinwand. Sie würde aber auch kein Gewand, das einmal auf ihren göttlichen Gliedern ruhte, dem „Fundus“ überlassen.